

ZUKUNFTSWERKSTATT KASSEL 2009

24.-26. SEPTEMBER 2009

„Andacht *anders*“ im ICE-Bahnhof Kassel Wilhelmshöhe

25. September 2009 von 8.30 bis 10.00 Uhr

Ziel:

- 2000 nordhessische Äpfel an Passanten und Reisende im ICE-Bahnhof mit einer Dank-Impulskarte zu verschenken.
- Wort und Musik Andacht

Mitwirkende:

- Martin Becker, Pfarrer an der Christuskirche in Bad-Wilhelmshöhe
- Hans-Georg Filker, Pfarrer und Direktor der Berliner Stadtmission
- Willi Stiel, Referent Missionarische Projekte, Kassel (Koordination)
- Posaunenchor CVJM KS-Wolfschlucht, Leitung Heinz Degenhardt
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Bahnhofsmission am ICE-Bahnhof
- 15 Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verschiedener Gemeinden

Apfelverschenk-Aktion

Im ICE Bahnhof wurden von ca. 15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Kasseler Kirchengemeinden von 8.30 bis 10.00 Uhr 2000 Äpfel verschenkt, mit einer Dank-Impuls-Karte. Die Mitarbeiter wollten an dem herbstlichen Lebensgefühl der Menschen anknüpfen und anregen, einmal darüber nachzudenken was man auf den Feldern seines Lebens, des Berufes, der Familie, der Freizeit, der Liebe und Partnerschaft, der Hobbys usw. geerntet hat und Impulse zur Dankbarkeit geben.

Andacht anders

In der Andacht anders wurden mit nach einer kommunikativen Begrüßung, und dem singen des bekannten Liedes „Wir pflügen und wir streuen...“ in verständlicher Alltagssprache Anregungen zum „danken“ gegeben. Nicht im Sinne eines Moral - Appells, sondern im Sinne von: Durch danken mehr vom Leben haben.

Erfahrungen

- Die Menschen haben das Angebot gerne aufgenommen. Das Thema „danken“ lag in der Luft. „Danke, das die Kirche auf uns zugeht“ war der Tenor der spontanen Kommentare. Die Posaunenmusik war die richtige Musik an diesem Ort, sie weckte Lebensfreude, Erinnerungen und Identifikation
- Die ehrenamtliche Mitarbeiter wollen weiterhin öffentliche missionarische Projekte starten, u.a. auch am ICE- Bahnhof zu Weihnachten und im nächsten Jahr zum Erntedankfest.
- Der Bahnhofsvorsteher hat die Kirche eingeladen immer wieder zu kommen.
- Die Bahnhofsmission ist in ihrem Engagement gestärkt worden.
- Öffentliche missionarische Aktionen müssen an der Lebenswirklichkeit der Menschen anknüpfen und das Evangelium liebevoll gestaltet erlebbar machen, ohne es künstlich zu verwässern. Menschen spüren „Anbiederung“ und reagieren mit Zurückhaltung darauf.